



Auf ein Wort

Liebe Diepholzerinnen
und Diepholzer,

Sie halten den Roten Faden in den Händen und werden so über Standpunkte und Initiativen der Diepholzer SPD informiert.

Was war in jüngster Vergangenheit ein besonderer politischer Erfolg? Eine berechtigte Frage, angesichts der Tatsache, dass die SPD nun schon seit 2006 nicht mehr die Mehrheit im Stadtrat führt aber mit 9 Mandaten natürlich die zweitstärkste Fraktion ist.

Ohne Zweifel ist das die Umgestaltung des ehemaligen Hotels Steuding zu u.a. einer Mobilitätsstation mit Gastronomie. 2019 beantragten wir, dass die Steuding Fläche hinsichtlich einer Mobilitätsstation, klimafreundlicher Mobilität und weniger Flächenversiegelung neu beplant wird. CDU/FDP hatten da schon beschlossen, dass das Gebäude abgerissen und durch eine Betonwüste aus möglichst wenig Bäumen und Parkplätzen ersetzt wird. Eine Haltung, die völlig aus der Zeit fiel. Am Ende bleibt nun sogar das Hotel Steuding erhalten. Insgesamt eine nachhaltige Lösung für Diepholz, die wir sehr begrüßen und wo wir den Meinungswandel der anderen Fraktionen ausdrücklich anerkennen.

Man sieht, Politik kann und darf es nie allen recht machen. Umso mehr braucht die Demokratie Bekennermut. Nichts kommt von selbst. Wenn Ihnen soziale Gerechtigkeit und nachhaltiger Fortschritt wichtig sind, probieren Sie das Mitmachen und sprechen uns an.

Viel Spaß beim Lesen.
Ihre SPD Diepholz

DIEPHOLZ: Eine Stadt voller Charme und Potenzial

So haben wir, die Sozialdemokraten in Diepholz, unsere Stadt im vergangenen Kommunalwahlkampf beschrieben. Diese Vision treibt unsere politische Gestaltung an. Vieles wird im Stadtrat einstimmig entschieden. Doch in zentralen Fragen unterscheiden sich unsere Ansichten klar von der CDU/FDP-Ratsmehrheit. In den letzten 15 Jahren hat dieses Bündnis zu viele Möglichkeiten ungenutzt gelassen und Fehlentwicklungen nicht korrigiert.

Beispiel Innenstadt:

Die Mehrheit im Rat scheint sich mit den beunruhigenden Leerständen abgefunden zu haben. Unsere innovative Idee eines innerstädtischen City Outlets fand bislang leider keine Unterstützung. Besonders die nördliche Lange Straße im Bereich „Lappenberger Rott“ verlangt nach frischen Perspektiven. Während Dümmer-Touristen die Entwicklungen in Damme, Steinfeld, Lemförde und Wagenfeld verfolgen, fehlt es Bürgermeister und Ratsmehrheit offenkundig an Ideen und Dynamik. Eigentümer und potenzielle Investoren fühlen sich bei uns nicht ernst genommen und resignieren. Im Jahr 2018 von der Stadt gekaufte zentrale Flächen warten nun schon 5 Jahre auf ihre Entwicklung. Doch stattdessen wird ein Coworking Space in einem gut ausgelasteten städtischen Gebäude und nicht auf einer Fläche mit Leerstand geplant. Eine neue Grünfläche am abgerissenen „Arko“-Gebäude ist zweifelsohne schön, doch ein strategischer Innenstadt-Plan bleibt aus, so dass man sich bestenfalls an unkoordinierten Einzelmaßnahmen abarbeitet.

Beispiel Bezahlbarer Wohnraum:

Der der Öffentlichkeit bislang nicht vorgelegte Stadtentwicklungsplan betont den Bedarf an sozialem Wohnraum in Diepholz nun ganz offiziell. Bedauerlicherweise stoßen politische Initiativen zur Lösung dieses Problems bei CDU/FDP auf taube Ohren. Der Dringlichkeits-Charakter wird von ihnen konsequent ignoriert. „Wir haben kein Wohnungsproblem“ heißt es in Debatten zu dem Thema. Konsequenter kann man die Wirklichkeit kaum ignorieren.

Beispiel Umweltpolitik:

Die Stadt Diepholz besitzt Flächen am und im Moor – eine besondere Verantwortung und Chance für umweltbewusstes Handeln. Dazu haben wir Sozialdemokraten einen sehr umfassenden Antrag erarbeitet, der die Expertise vieler Beteiligter einbezog. Passiert ist bisher nichts.

Beispiel Gesundheitsversorgung:

Was geschieht mit dem alten Krankenhaus und der Notarztversorgung, wenn das Zentralklinikum fertig ist? Uns reicht es nicht aus, auf der jetzigen Fläche des Krankenhauses lediglich Wohnungen zu errichten. Ein bereits 2020 von CDU/FDP beantragter Arbeitskreis wird wohl erst in diesem Jahr zustande kommen. Wir Sozialdemokraten sind seit einigen Monaten auf Parteebene jedenfalls schon aktiv dabei, konkrete Lösungen zu erarbeiten.

Beispiel Ehrenamt:

Die ehrenamtlichen Aktivitäten vieler Diepholzer sind das Fundament, das unsere Stadt zusammenhält und gleichzeitig die Integration neuer Bürger fördert. Mit der niedersächsischen Ehrenamtskarte wollen wir den Ehrenamtlichen attraktive Vergünstigungen bieten, um Angebote in ganz Niedersachsen wahrnehmen zu können. Unglaublich, aber wahr: CDU/FDP lehnen dies u. a. ab mit der Begründung, dass dadurch zu viele Nicht-Diepholzer unsere lokalen Einrichtungen wie das Theater nutzen und dadurch immense Kosten verursachen könnten. Zu viele Gäste? Die Innenstadt würde sich bestimmt freuen.

Wer trägt die Verantwortung für unsere gesamte Stadt?

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben den Anspruch, alle Aspekte und Teile der Stadt im Blick zu behalten. Für unsere Stadt kann es nie genug inspirierende Ideen geben! Leider zeigt sich im Rückblick, dass die letzten wirklich erfolgreichen und nachhaltig wirkenden Projekte über 15 Jahre zurückliegen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass in unserer Stadt noch viel mehr möglich ist, als die Ratsmehrheit bisher zugelassen hat.

„Allwetterbad“ im Müntepark

SPD dringt auf große Bürgerbeteiligung

Im März 2021 beantragte die SPD-Fraktion einen wegweisenden Schritt: Gemeinsam mit der Stadt Diepholz und den Stadtwerken EVB Hunteal GmbH sollte ein zukunftsorientiertes Konzept für die Diepholzer Bäderlandschaft erarbeitet werden.

Bereits 2009 ergab eine gründliche Studie, dass die Infrastruktur unserer Bäder in die Jahre gekommen ist. Es folgten politisch motivierte Minimalmaßnahmen, die darauf abzielten, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Das seinerzeitige Konzept blieb unbeachtet. Heutzutage, nachdem etliche Jahre ins Land gezogen sind, wäre ein „weiter so“ nicht nur untragbar, sondern technisch schlicht nicht mehr möglich.

Dem entsprechend wird nun mit Entschlossenheit daran gearbeitet, eine Modernisierung und

zukunftsgerichtete Entwicklung der Bäder in Gang zu setzen. Eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe, an der für die SPD Ralf Jacobsen und Ingo Estermann am Start sind, wurde ins Leben gerufen. Ingo Estermann betont: Im neuen Allwetterbad sollen die Bedürfnisse des Sports (Schwimmen, Rettungsschwimmen, Tauchen etc.) ebenso Berücksichtigung finden wie neue, vielseitige Freizeitaktivitäten und die Möglichkeit zur Erholung.

Von zentraler Bedeutung ist für uns Sozialdemokraten die intensive Betrachtung verschiedener Optionen. Daher wird die SPD eine umfassende Bürgerbeteiligung vorantreiben, bevor eine endgültige Position eingenommen wird. Für uns steht außer Frage: „Die Bäder müssen als essenzielle öffentliche Einrichtungen in ers-



ter Linie für die Einwohner der Stadt Diepholz und der umliegenden Region gesichert und gezielt weiterentwickelt werden – eine Verpflichtung gegenüber der Zukunft.“

SPD: Wir bleiben dran

Wohnungsnot - Schönfärberei muss endlich aufhören

Während es seit Jahren einen Mangel an Wohnraum gibt, verteilen Bürgermeister und Ratsmehrheit in Diepholz fleißig Placebos, zünden Nebelkerzen und betreiben Schönfärberei. „Das muss endlich aufhören,“ erklärte der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Manfred Albers. Während über 90 Wohnungen der ZBVV in Diepholz teilweise seit Jahren leer stehen, auf eine Sanierung warten, macht sich der Bürgermeister Sorgen um „mögliche Investoren“. Er hat seinen Frieden mit der Gesellschaft gemacht.

Während Mieter über Schimmelbildung, morsche Fenster, Verwahrlosung, Missstände und überhöhte und nicht nachvollziehbare Nebenkostenabrechnungen klagen spricht die CDU davon, „den Ansprüchen weit voraus zu sein“.

Statt sich des Themas anzunehmen, übt man sich in Beschwichtigung. Für die Ratsmehrheit aus CDU und FDP ist klar, „die Wohnungssituation regelt der Markt“ und außerdem ist „die Wohnraumsituation gar nicht so negativ, wie von der SPD“ beschrieben. Für den, der diesem marktgläubigen Kartell der Schönfärber glaubt, ist die Welt in bester Ordnung. „Wir haben kein Wohnungsproblem.“

„Es muss saniert und vermietet werden. Es ist wirklich nur schwer zu ertragen, wenn Wohnraum fehlt und hier Gleichgültigkeit für Leerstände sorgt“, erklärte der Vorsitzende des Sozialausschusses, Ralf Evers (SPD). Er fordert die Ratsmehrheit weiterhin auf, ihre Blockadehaltung endlich zu überwinden und sich dem Thema endlich zu stellen. „Es hilft uns nicht weiter, wenn wir Baugebiete ausweisen, in denen le-

diglich freistehende Einfamilienhäuser zulässig sind. Wir brauchen ein nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept, das hier Lösungen ermöglicht,“ unterstützte Marta Sickinger (SPD) als Mitglied des Ausschusses für Stadtentwicklung. Manfred Albers kündigte eine erneute Initiative der SPD an. Das Gesetz über den Schutz und die Erhaltung von Wohnraum eröffnet den Gemeinden Möglichkeiten, gegen Missstände vorzugehen. „Wir Sozialdemokraten bleiben dran. Diepholz muss der Wohnungsnot endlich begegnen. CDU und FDP dürfen nicht weiter in Untätigkeit verharren. Die ZBVV muss ihre Firmenpolitik in Diepholz ändern. Wohnungen müssen gebaut oder saniert und dann auch vermietet werden. Wir werden uns mit dieser trostlosen Situation nicht einfach abfinden“, so der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Torben Kohring

Überschwemmter Fuß- und Radweg an der Hunte

Die Hunte einmal hautnah erleben

Bereits über zwei Jahre ist es her, dass die Stadt beschloss, die Verbindung des Sommerweges westlich der Hunte für den ganzjährigen Betrieb auszubauen. Doch was ist seitdem passiert? Gar nichts ist passiert! Seit Wochen ist der Fuß- und Radweg wieder einmal überschwemmt und damit an besagter Stelle unpassierbar. Hier zeigt die Stadt Diepholz einmal mehr, dass sie nicht verstanden hat, dass gerade vielfältige Radwege abseits des Autoverkehrs für eine besondere Lebensqualität sorgen.

Der Radweg könnte geradezu idealtypisch die Dustmühle mit dem Diepholzer Süden verbind-



den und verläuft zudem an einem der touristisch so wichtigen Diepholzer Flüsse. Doch anstatt „dieses Gold zu heben“ und den Radweg auszubauen und so infrastrukturell zu stärken bleibt die Strecke Jahr für Jahr im Sommer unpassierbar.

Und so müssen sich auch Schüler und Schülerinnen aus dem Süden von Diepholz jeden Tag durch den turbulenten Morgenverkehr am Kreisel am Hallenbad bewegen, anstatt ungefährdet den Weg an der Hunte entlang zu nehmen und direkt am Schulzentrum herauszukommen. Eine Stärkung der radelnden Verkehrsteilnehmer sieht definitiv anders aus.

Diepholz braucht ein integriertes Verkehrskonzept!

Wie Diepholz die Verkehrswende verschläft

Eine vorausschauende Verkehrsplanung beeinflusst den Verkehr und damit auch die Lebensqualität einer Kommune maßgeblich. Eine solche Planung bestimmt, wieviel Fläche für welche Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt werden, wo Parkplätze und Fahrradstationen angelegt werden. Ein integriertes Verkehrskonzept hat dabei alle Mobilitätsformen im Blick und ist eng mit anderen Bereichen der Stadtentwicklung verknüpft. Die SPD-Fraktion hat bereits 2022 mit einem Antrag ein solches integriertes Verkehrskonzept für die Stadt Diepholz gefordert. Den Herausforderungen einer sozialen und ökologischen Verkehrswende kann nicht durch eine Aneinanderreihung von Stückwerk entgegengetreten werden, sondern nur durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen, die langfristig ineinandergreifen.

Bei jedem neuen Bauprojekt ohne ein integriertes Konzept wird lediglich auf die Situation im Umfeld geschaut, ein Rahmen für die grundsätzliche Ausgestaltung und Auswirkung auf das Gesamtverkehrsgeschehen ist nicht gegeben. Einzelprojekte mögen für sich betrachtet sinnvoll sein, in einem Gesamtkonzept können sie jedoch überflüssig oder sogar kontraproduktiv sein.



Besonders die Innenstadt benötigt nach unserer Auffassung eine Verbesserung der Radverkehrssituation. Radfahrer sind in Diepholz trotz E-Bike-Booms gefühlt nur nachgeordnete Verkehrsteilnehmer nach Autos und Fußgängern. So gibt es fast keine gesonderten Radwege, sondern lediglich gemeinsame Fuß- und Radwege, die sowohl für die Radfahrer als auch die Fußgänger ein enormes Risiko darstellen. Auch neu gebaute Straßen werden weiterhin am Autoverkehr ausgerichtet, den besonderen Bedürfnissen von Radfahrern wird nur teilweise Rechnung getragen.

Gerade in einer Kleinstadt wie Diepholz, in der

fast jeder Ort innerhalb von fünfzehn Minuten mit dem Fahrrad erreichbar wäre, hätte eine Stärkung des Radverkehrs verdient. Und dafür müsste das Verkehrsmittel PKW keine dramatischen Einschnitte erfahren. Denn auch der PKW-Verkehr profitiert von einem integrativen Verkehrskonzept durch klar getrennte Flächen und eine deutliche Verkehrsführung. Besonders unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer benötigen diese gesonderten und geschützten Flächen in besonderem Maße.

Die SPD wird sich deshalb im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik weiter für ein integriertes Verkehrskonzept in der Stadt Diepholz einsetzen.



Fahrradspuren für die Steinstraße Diepholz muss weiter holpern

Anfang 2022 hat die SPD-Fraktion einen Antrag zur Asphaltierung einer beidseitigen Fahrradspur im Bereich der Steinstraße gestellt. Der Ausschuss Stadtentwicklung, Klima und Mobilität hat diesen mit der Begründung abgelehnt, dass es bereits 2020 einen Beschluss zur Umsetzung gegeben hätte. Am 17.02.2022 erklärte der Leiter des Stadtverwaltungs-Fachdienstes Bauen, Sebastian Dornieden, dass „die Prüfung der Umsetzung mit Blick auf die Wichtigkeit der Steinstraße für den Radverkehr mithilfe eines einfachen Asphaltstreifens in einer Breite von circa einem Meter am Fahrbandrand durch den Fachdienst Bauen bereits Ende letzten Jahres begonnen wurde.“

Da kann man sich eigentlich nur verwundert die Augen reiben. Da wird ein Bauvorhaben bereits 2020 beschlossen und erst in 2022 durch den zuständigen Fachdienst geprüft. Und was wurde seitdem umgesetzt? Jedenfalls kein Asphaltstreifen.

Betrachtet man die Steinstraße in Verbindung mit dem Kreuzungsbereich Am Pohl und dem Bereich der Lüderstraße vom Richtweg bis zur Flöthestraße ergibt sich für Radfahrer ein Verkehrsbereich, der mit unkomfortabel noch freundlich umschrieben ist. Gerade die Lüderstraße mit der Verbindung über die Steinstraße zur Bahnhofstraße könnte für ein Diepholzer Verkehrskonzept eine der zentralen Radverbindungen bedeuten. Doch der Radweg auf der Lüderstraße endet baulich bedingt abrupt, die Steinstraße ist Radfahrern kaum zuzumuten, und der Umbau der Bahnhofstraße lässt noch auf sich warten.

Warum es bei einem relativ einfach umzusetzenden Projekt wie der Asphaltierung eines Fahrradstreifens zu solchen Verzögerungen kommt, ist schwer zu beantworten. Vielleicht liegt es einfach daran, dass der Radverkehr in Diepholz immer noch keine Priorität hat. Das ist leider für alle Bürgerinnen und Bürger, die verstärkt mit dem Fahrrad unterwegs sein wollen,

oder auch sein müssen, eine traurige Nachricht. Diepholz hätte eine bessere Verkehrspolitik verdient!



SPD: Moorschutz kommt kaum voran

Arbeitskreis Klimaschutz wurde aufgelöst

Einen Millimeter wächst ein gesundes Hochmoor pro Jahr. Die Politik von CDU und FDP in Diepholz ist auch nicht schneller. Beim Moorschutz kommt die Stadt deshalb kaum voran. Es fehlt am politischen Willen.

Im Frühjahr 2021 hatte die SPD einen Antrag zur Verbesserung des Moorschutzes eingebracht. „Moorschutz ist Klimaschutz, aber in Berlin und Hannover gibt es kein Moor, und deshalb müssen wir hier vor Ort mehr dafür tun“, hatte der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Manfred Albers seinerzeit erklärt. Die Mehrheitsfraktionen legen seitdem aber weiterhin die Hände in den Schoß. Dafür gibt es demnächst dank ihrer Unterstützung Baumel-Bänke am Moorerlebnispfad. Na immer hin.

Aber der Reihe nach. Seit Jahren sorgen CDU und FDP dafür, dass Vorflutabsenkungen, Drainagen, Pflanzenschutzmittelverbot, Düngerverbot und Ackerbau auf städtischen Moorböden nicht ausgeschlossen werden. Sie wollen nicht einmal wissen, welche Moorflächen der Stadt gehören. Möglicherweise würden sie ja drauf angesprochen. Weitergehende Vorschläge der SPD wurden auf einen gesichtswahrenden Mi-

nimalbeschluss eingedampft: „Die Stadt Diepholz setzt sich für die weitere Verbesserung des Moorschutzes im Stadtgebiet ein. Sie ermittelt die Kosten und die Möglichkeit zur Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens zwecks Entwicklung, Renaturierung und Wiedervernässung von Moorflächen.“

Was ist seit dem Beschluss im Sommer 2021 in der Frage „Moorschutz“ geschehen? Von der Umsetzung des Ratsbeschlusses hat die Öffentlichkeit seitdem nichts erfahren. Im FFH-Gebiet Diepholzer Moor wurden zumindest Munitionsverdachtsflächen untersucht. Inwieweit aufgrund der Erkenntnislage Maßnahmen umgesetzt wurden, ist nicht bekannt. Der Arbeitskreis Klimaschutz - vor der Wahl Aktivposten - wurde jedenfalls aufgelöst. „Die Verwaltung macht das schon.“ Der zuständige Fachausschuss fiel mehrfach aus – Themenmangel. Während die Vorschläge und Initiativen der SPD abgelehnt werden, kommt aus den Mehrheitsfraktionen nichts. Bleibt zu hoffen, dass zumindest das Diepholzer Moor in gesunden Kernbereichen seit der Beschlussfassung zwei Millimeter vorangekommen ist.

Engagiert in der SPD - Engagiert für Diepholz

Wenn Du Diepholz mitgestalten möchtest, dann heißen wir Dich im Ortsverein Diepholz herzlich willkommen! Bei uns in der SPD kannst Du nach Deiner Vorstellung kommunale Politik gestalten. Gemeinsam organisieren wir Veranstaltungen, verbessern durch Anträge unsere Stadt und setzen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Bürger in Politik um! Gerne kannst Du uns auf einer unserer Veranstaltungen kennenlernen oder bei einem unserer regelmäßigen Treffen einfach vorbeischaun! Unser Vorsitzender Torben Kohring ist telefonisch unter 0 54 41-926 1614 oder per Mail (torben.kohring@spd-diepholz) für Dich ansprechbar! Wir freuen uns auf Dich!

Impressum

V.i.S.d.P.

Torben Kohring,

Vorsitzender SPD Ortsverein

Torben.Kohring@SPD-Diepholz.de

Telefon 0 54 41-926 16 14

Gesamtherstellung:

Satzwerkstatt Schramm . Grafik & Druck

Burg auf Fehmarn

Stadtklinik Diepholz: Ein Modell für die Zukunft

SPD sieht neue Chancen für das Krankenhaus der Stadt

In fünf Jahren wird, wenn alles nach Plan läuft, die Zentralklinik in Twistringen-Borwede eröffnet: eine nach Aussage des Landkreises moderne und hochqualitative medizinische Einrichtung, die die regionale Gesundheitsversorgung der Menschen in unserem Landkreis leisten soll. Welche Rolle kann und wird der Klinikstandort Diepholz dann noch spielen?

„Die medizinische Versorgung am Standort Diepholz wird über neue und veränderte Angebote abgesichert werden müssen. Hierzu befinden sich alle Beteiligten in einem konstruktiven Austausch“, erklärte die Stadt Diepholz Ende 2022 gegenüber der Kreiszeitung – schön wär's. Leider hat die vom Rat beschlossene Arbeitsgruppe ihre Arbeit bis zum heutigen Tag nicht aufgenommen.

Die SPD in Diepholz hat sich in einem internen Workshop Ende März 2023 mit der Frage beschäftigt, wie die gesundheitliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Umlandes gesichert werden kann. Fest steht, dass sich aus den Reformbestrebungen der Bundesregierung und des Landes neue Möglichkeiten für eine Zukunft des Klinikstandortes in der Stadt Diepholz als integriertes ergänzen-

des Angebot zur Zentralklinik ergeben.

Ein zukunftsfähiges Modell für eine Stadtklinik Diepholz könnte das Konzept eines Regionalen Gesundheitszentrums (RGZ) sein. Hier werden ambulante ärztliche Angebote mit einer stationären Grundversorgung und einer Pflegeeinrichtung, die gerade für ältere Menschen eine verlässliche Anschlussversorgung z.B. nach einem operativen Eingriff gewährleistet, vereint. Das Angebot kann um weitere therapeutische und beratende Angebote ergänzt werden.

Grundsätzlich gilt: Das richtige Krankenhaus ist wichtiger als der kürzeste Weg. Überlebenschancen steigen deutlich, wenn man direkt in eine Klinik kommt, die über die jeweils notwendige medizinische Expertise und Ausstattung verfügt - auch wenn diese, wie im Falle der Zentralklinik, weiter entfernt liegt. Eine Stadtklinik Diepholz wäre ein ergänzendes Angebot zur Zentralklinik, das eine wohnortnahe medizinische Grund-

versorgung mit pflegerischen Dienstleistungen verknüpft.

Die SPD in Diepholz wird die Vision einer Stadtklinik in Diepholz weiter vorantreiben. Dazu wird es voraussichtlich im Herbst eine öffentliche Veranstaltung geben. Fest steht: die Bürgerinnen und Bürger in Diepholz haben einen Anspruch auf eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in der Stadt. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Diepholz setzen uns dafür ein. Diese Projekte wollen wir nicht nur in einem Wohnviertel, sondern in der ganzen Stadt umsetzen, so Andreas Meine, Mitglied im Ausschuss Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr.

